

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

II/1-M-466-86

Bearbeiter  
Dr. Grohs

53110  
DW 2543

Datum

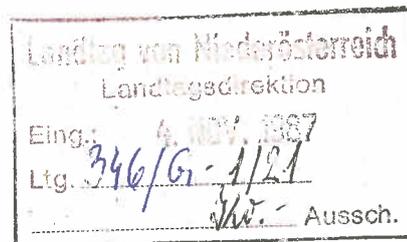
3. Nov. 1987

Betrifft

Gemeinde Dietmanns, Verw. Bezirk Waidhofen an der Thaya;  
Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes  
Niederösterreich in Gemeinden, Markterhebung, Motivenbericht

Hoher Landtag!

Zum Gesetzesentwurf wird berichtet:



Der Gemeinderat von Dietmanns hat in seiner Sitzung am 22. April 1986 einstimmig den Beschluß gefaßt, die Erhebung zur Marktgemeinde zu beantragen.

a) Historische Situation

Dietmanns wird unter der für das Waldviertel typischen genetivischen Namensform "Dietmars" erstmals um 1230 in einem Zehentverzeichnis des Stiftes St. Georgen a. d. Traisen urkundlich erwähnt. 1282 ist in der "villa que dicitur Dietmars" ein Angehöriger des nicht unbedeutenden Rittergeschlechtes der Streitwieser begütert. 1428 bezeichnet sich dann ein gewisser Johann der Rudolffhofer als "gesessen zu Dyetmars", woraus geschlossen werden kann, daß der Ort schon damals der Mittelpunkt einer gleichnamigen kleinen Herrschaft gewesen ist. 1590 zählte man in Dietmanns 19 Häuser, die bis auf zwei dem ritterständlichen Geschlecht der Kleindienst gehörten, die im Bereich der auf die Katastralgemeindengrenzen beschränkten Herrschaft auch die Niedergerichtsbarkeit ausübten. Der

Ort erfuhr gegenüber dem ausgehenden 16. Jh. bis 1775 praktisch keine Vergrößerung, zählte er doch damals nur 19 Häuser mit 101 Einwohnern. Erst nach 1780 setzten die damaligen Herrschaftsinhaber entsprechende Initiativen, was bis 1795 zu einer Verdoppelung der Häuserzahl auf 37 Objekte führte. Um 1820 entstand an der Stelle eines aufgelassenen herrschaftlichen Teiches die Siedlung Neu-Dietmanns, die schon um 1840 460 Einwohner und 100 Häuser zählte. Alt-Dietmanns war gleichzeitig auf 120 Häuser angewachsen, auf die sich rund 600 Einwohner verteilten. Bis 1850 blieben Alt- und Neu-Dietmanns getrennte Ortsteile unter jeweils eigenen Ortsrichtern. Charakteristisch war im Vormärz der große Anteil an Kleinhäuslern in beiden Ortsteilen, denen nur ganz wenige Bauern gegenüberstanden. Der Haupterwerbszweig der Ortsbevölkerung war die Bandweberei bzw. der Vertrieb der dabei erzeugten Produkte ("Bandlkramer"). Diese spezielle Beschäftigungsstruktur hat die Entwicklung des Ortes zur künftigen Industriegemeinde gewissermaßen determiniert. Der bemerkenswerte Bevölkerungszuwachs hatte naturgemäß Auswirkungen im schulischen Bereich: die 1786 registrierten 23 schulfähigen Dietmannser Kinder, die damals die Pfarr- bzw. Trivialschule in Großsiegharts besuchten, waren schon in den dreißiger Jahren des 19. Jh's auf 180 angewachsen und mußten 1838 in die in Dietmanns neuerrichtete Filialschule der Pfarre Großsiegharts ausgeschult werden. Diese Schule erfuhr bis 1914 mehrmals beträchtliche Erweiterungen, wobei schon die erste derartige Aktion im Jahre 1873 de facto einem Neubau gleichkam. Bei der Ortsgemeindekonstituierung 1850 war ursprünglich eine Großgemeinde "Großsiegharts", bestehend aus den Katastralgemeinden Großsiegharts, Dietmanns, Waldreichs, Wienings, Sieghartles und Fistritz geplant. Damals zählte Dietmanns bereits 1250 Einwohner und übertraf mit seinen 234 (Klein)Häusern die Häuserzahl von Großsiegharts um mehr als das Doppelte.

Die obenerwähnte Hausweberei wurde seit der zweiten Jahrhunderthälfte mehr und mehr durch die Fabrikfertigung verdrängt, um schließlich nach 1870, als die Fabriken auf Dampfbetrieb umstellten, ganz aufzuhören. 1865 hatte nämlich der Wiener Fabrikant Senfelder neben dem herrschaftlichen Schloß ein zweistöckiges Fabriksgebäude aufführen lassen, in dem vorwiegend Bänder erzeugt wurden. 1871 kaufte dann die schon in Großsiegharts ansässige Fa. Hetzer und Söhne die Senfelder Fabrik in Dietmanns und führte den Betrieb erfolgreich bis in die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg. Erzeugt wurden damals Seiden-, Halbseiden- und Baumwollbänder sowie Halbseidenplüsche. Das florierende Geschäft machte eine Erweiterung der Fabrik durch den sog. "Shedzubau" erforderlich, der in der ausgehenden Monarchie der modernste und größte Fabrikssaal im gesamten Waldviertel war. In den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts geriet der Betrieb in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, wurde stillgelegt und schließlich 1926 durch die Gebrüder Schiel AG erworben. Da diese Firma während des Zweiten Weltkrieges u.a. auch zur Herstellung von Fallschirmseide gezwungen war, wurde sie 1945 von der sowjetischen Besatzungsmacht zur Wiedergutmachung herangezogen und dadurch in eine schwierige Situation gebracht. Schließlich konnte die Produktion aber noch im selben Jahr wieder aufgenommen werden, und so blieb Dietmanns dieser lebenswichtige Betrieb erhalten. Sowohl die jeweilige Leitung der Fa. Hetzer als auch die der Fa. Schiel haben in Dietmanns Arbeiterwohnungen errichtet und wesentliche Beiträge zum Ausbau öffentlicher Einrichtungen wie Schule, Feuerwehr usw. geleistet. Auf die Fa. Hetzer geht beispielsweise die "Kinderbewahranstalt" zurück, der Vorläufer des heutigen Landeskindergartens. Am Ende der Ersten Republik zählte Dietmanns 1937 trotz Weltwirtschaftskrise 246 Häuser mit 1487 Einwohnern.

b) Heutige Situation

Obwohl mit der Stadtgemeinde Großsiegharts zusammengewachsen, hat sich die Ortsgemeinde Dietmanns ihre Selbständigkeit bewahrt.

Die 1262 Einwohner zählende Gemeinde (480 Häuser, 1450 Einwohner mit den zugerechneten Zweitwohnsitzen) hat es verstanden, ihre kommunalen Einrichtungen hervorragend auszubauen. So wurde die seit 1838 bestehende Volksschule 1971 nach modernsten Grundsätzen umgebaut; an ihr werden heute in vier Klassen 58 Schüler unterrichtet. Ebenfalls im Schulgebäude untergebracht ist einer der beiden Kindergärten des Ortes, der während des Zweiten Weltkrieges entstandene heutige Landeskindergarten; auch die Firma Steilmann, der größte Betrieb der Gemeinde, verfügt über einen zweigruppigen Kindergarten.

Dietmanns gehört in den Hauptschul- und Pfarrsprengel Großsiegharts. Für Beichtzwecke, Totengebete und Rosenkranz besteht eine kleine 1801 errichtete, 1982/83 renovierte Kapelle.

An Sportanlagen verfügt Dietmanns über einen Pendelschlepplift, eine Langlaufloipe, einen Eislaufplatz, Tennisplätze, einen Sportplatz, einen Mehrzwecksaal, der für Gymnastikstunden benützt wird und dem Training der Tischtennismannschaft dient. Dazu kommen zwei Kinderspielplätze mit Turngeräten.

An Vereinen sind vorhanden: Der "Wanderverein", der "Hobbysportverein" - Dietmanns verfügt über keinen eigenen Fußballclub, da ein Großteil der Fußballmannschaft von Großsiegharts von Sportlern aus Dietmanns gestellt wird -, eine ARBÖ-Gruppe, der Motorradclub sowie eine Damengymnastikgruppe.

Die Gemeindeverwaltung hat ihren Sitz im 1965 erbauten und 1986 erweiterten Gemeindeamt.

Gendarmerieposten und Staatsbürgerschaftsverband befinden sich in Großsiegharts. Die Feuerwehr hat einen Stand von 39 Mann und besitzt einen Tanklöschwagen, zwei kleinere Löschfahrzeuge, einen Mannschaftswagen und einen Rüstanhänger.

Seit 1962 existiert eine Zentralwasserversorgungsanlage, die Entsorgung gewährleistet eine Mischwasserkanalisation mit vollbiologischer Kläranlage.

Müllabfuhr und Sondermüllentsorgung sind vorhanden.

Sanitätsgemeinde ist Großsiegharts; Dietmanns ist aber ein eigener Gemeindefacharzt zugeordnet.

Durch das Ortsgebiet führen ca. 10 Kilometer Gemeindestraßen und Güterwege, sämtliche asphaltiert mit Ausnahme des sich eben in Bau befindlichen neuen Siedlungsgebietes.

Die Schneeräumung besorgt der Bauhof der Gemeinde.

Die Verkehrssituation ist günstig; Dietmanns liegt an der Landeshauptstraße 60, die nächste Bahnstation ist Groß-Siegharts. Sowohl Post- als auch ÖBB-Bus halten in Dietmanns.

Das Postamt existiert seit 1965, das Wähleramt befindet sich in Großsiegharts. Dietmanns ist in erster Linie Industriegemeinde. Zwei große Betriebe mit nahezu 500 Arbeitsplätzen ermöglichen eine extrem niedrige Arbeitslosenzahl. Die Firma Schiel-Seide (ca. 180 Beschäftigte) hat einen Exportanteil von 85 % und Interessenten auf verschiedenen Kontinenten, die eine relative Stabilität gewährleisten. Die Firma Steilmann, die Damenoberbekleidung herstellt, war 1978 konkursgefährdet, konnte sich aber unter seinen jetzigen Besitzer zu einem Betrieb mit über 300 Arbeitsplätzen entwickeln.

Erwerb durch Landwirtschaft gibt es kaum, in der Gemeinde leben nur 6 Voll- und ebensoviele Nebenerwerbsbauern. Die Nahversorgung ist durch zwei Lebensmittelgeschäfte und eine Bäckerei gesichert; daneben gibt es noch einige Handelsbetriebe.

Für den Geldverkehr stehen PSK und Raiffeisenkassa zur Verfügung.

Im Ort gibt es zwei Gasthöfe, die in erster Linie durch Handelsreisende und während verschiedener Sportveranstaltungen ausgelastet sind.

Dem Gemeindeleben steht ein Gemeindezentrum zur Verfügung. Es entstand aus dem alten Kino und bietet heute, vorbildlich modernisiert, nicht nur der Feuerwehr Unterkunft, sondern in seinen verschiedenen Räumlichkeiten auch Möglichkeiten zu verschiedensten Kursen (Basteln, autogenes Training, Nähen etc.), zur Seniorenbetreuung und zu Vorträgen.

Große Veranstaltungen finden im Festsaal statt, der auch fremdenverkehrsfördernd genützt wird. Man bietet die Möglichkeit, Veranstaltungen für Gruppen, vor allem aus Wien und anderen Bundesländern, wie Faschings-, Betriebsfeiern oder Muttertagsfahrten im Saal abzuhalten und mit Betriebsbesichtigungen oder einer Fahrt durch die Gegend zu kombinieren.

Geplant sind die Errichtung eines Jugendtreffs im Gemeindezentrum und einer öffentlichen Grillstation. Zügig schreiten die Erdgasverlegung und die Verkabelung durch die Post voran. Ferner sind eine Einfamilienhaus-siedlung und zwei Eigentumsblöcke mit 18 Wohnungen im Entstehen.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher, den Antrag zu stellen:

Der Hohe Landtag wolle die beiliegende Vorlage der NÖ Landesregierung über die Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluß fassen.

NÖ Landesregierung  
H ö g e r  
Landeshauptmannstellvertreter

Für die Richtigkeit  
der Ausfertigung

*Helmreich*